



# Geschichtsportal Werther

## Gemeindebrief der ev. Kirchengemeinde Werther

### Jacobi Aktuell (bis 2001 Wegweiser)

Digitale Sammlung des Geschichtsportals Werther.

In der digitalen Sammlung des Geschichtsportals Werther bieten wir Ihnen Zugang zu digitalisierten Büchern und Zeitschriften aus unterschiedlichen Beständen. Bei den digitalisierten Werken liegt entweder die Gemeinfreiheit oder die Veröffentlichungsgenehmigung durch den Urheberrechtsträger vor.

[http:// www.geschichtsportal-werther.de](http://www.geschichtsportal-werther.de)

Email: [Info@geschichtsportal-werther.de](mailto:Info@geschichtsportal-werther.de)

Die Datei wurde unter der Lizenz „Creative Commons Namensnennung-Keine kommerzielle Nutzung-Keine Bearbeitungen“ in Version 3.0 (abgekürzt „CC-by-nc-sa 3.0/de“) veröffentlicht.



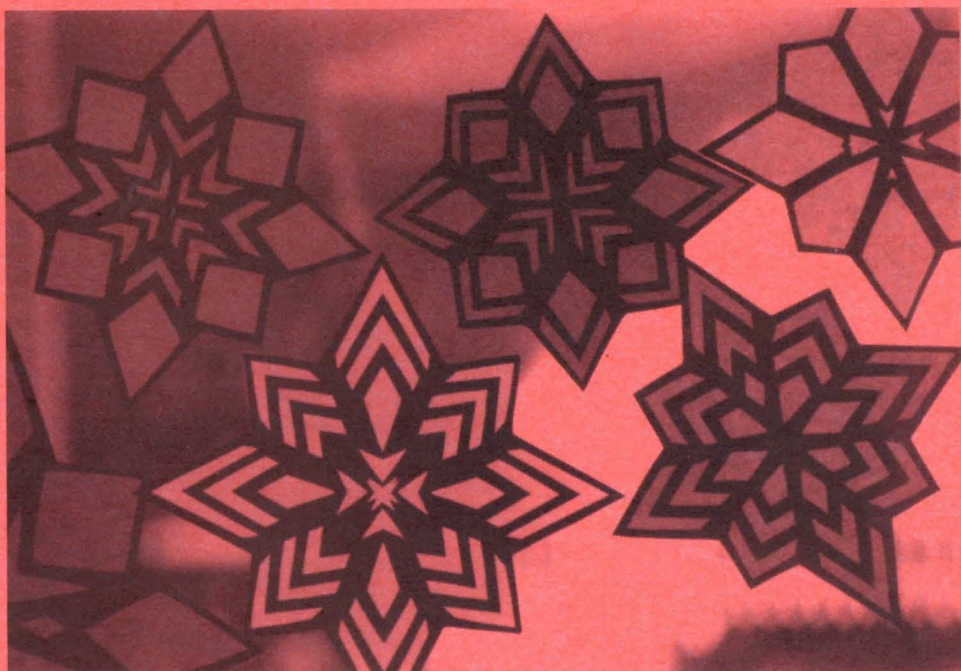
Den rechtsverbindlichen Lizenzvertrag finden Sie unter

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de/legalcode>

Neues aus der  
Ev.-Luth. Kirchengemeinde  
Werther

# Jacobi *aktuell*

Dezember 2003 – Februar 2004



## Vom Glauben reden lernen

„Religion ist Privatsache“. Dieser Satz ist weitgehend verinnerlicht. Menschen, die von ihrem Glauben zu reden beginnen, werden manchmal von vornherein entweder als Zeugen Jehovas verdächtigt oder als zumindest irgendwie sonderlich eingestuft. Über den Glauben redet man nicht, jedenfalls nicht außerhalb der Kirchenmauern mitten im Alltag.

Warum ist das so? Jesus hatte mit seiner Botschaft von Anfang an die Menschen in ihrem alltäglichen Leben im Blick. Und wenn er sagte „wovon das Herz erfüllt ist, davon geht einem der Mund auf“, dann

meinte er gerade auch den Glauben an Gott damit.

Heute machen sich Peinlichkeit, Unsicherheit und oft eine große Unbeholfenheit breit, wenn persönlich vom Glauben gesprochen

wird. Dogmatische Sätze aber stehen in der Gefahr, über die Köpfe und Erfahrungen anderer hinwegzugehen.

„Kann man Spuren Gottes im eigenen Leben entdecken?“

„Wie kann man von der Liebe Gottes sprechen angesichts sprachlos machender Erfahrungen wie Katastrophen oder einer Krankheit?“ „Wer ist Gott eigentlich für mich? Was meine ich mit vertrauten frommen Redewendungen?“

„Wo gilt es, als Christ Flagge zu zeigen und seinen Glauben zu bekennen und wo scheinen solche Bekenntnisse eher zwanghaft und deplaziert?“



„Diese Abende waren die Themen von vier Abenden im November zum Thema „Vom Glauben reden lernen“ mit Pfarrer Klaus Jürgen Diehl in Langenheide.

Pfarrer Diehl hat ein kurzes Buch als eine Sprachschule des Glaubens verfasst, und es ist bezeichnend, dass dieses Buch in kurzer Zeit hohe Auflagen und Verbreitung erreichte. Ziel ist weniger die Belehrung zu den genannten Themen, sondern vielmehr sollen kurze Impulse das Gespräch miteinander in Gang bringen.

Jeweils 50-60 Menschen kamen zusammen und miteinander ins Gespräch. Dahinter steckte das Bemühen, die Erfahrungen anderer ernst zu nehmen. Im



aufeinander

Hören und miteinander Lernen liegen die wichtigsten Ermutigungen dafür, dass der Glaube wieder selbstverständlicher ins Gespräch kommt. Und das tut beiden gut: denen, die reden und denen, die hören. Die vier Abende wollten dazu eine Hilfestellung sein: nicht mehr, vor allem aber auch nicht weniger.

Der engagierte Mitarbeiterkreis, der die Veranstaltung geplant und vorbereitet hatte, denkt bereits über „offene Abende“ im Jahr 2004 nach.

Holger Hanke